TEIL 3

Klar glauben und mündig leben

Einheit 10
Mündig beten

Ziel: Anhand des »Vaterunsers« lernen wir, als mündige Gotteskinder zu beten.

Den eigenen Standpunkt mitteilen

Vergegenwärtigen Sie sich kurz Ihre Notizen aus der vergangenen Woche. Was wurde Ihnen beim Lesen des Kapitels im Buch wichtig? Teilen Sie Ihre Gedanken mit den anderen:

- Wie sitze ich heute hier? Was hat mich seit letzter Woche beschäftigt? Was ist mir gelungen und was ist mir nicht gelungen?
- Wurde das Anliegen des Kapitels deutlich? Was war unklar? Gibt es Rückfragen?



Im Gespräch: Was macht das mit mir?

»Beten ist der Ernstfall mündigen Glaubens« (S. 187).

- Wie gestalten Sie Ihre persönliche Gebetspraxis?
- Entdecken Sie bei sich eines der Hindernisse, die Jesus beschrieben hat? Welche anderen Hindernisse machen Ihnen das Beten schwer?

- Sind Sie zufrieden mit Ihrer Gebetspraxis? Warum? Warum nicht? Was könnte Ihnen helfen?



Im Gespräch: Was macht das mit uns als Gruppe bzw. mit unserer Gemeinde?

Gemeinschaftliches Gebet

- Auf einer Skala von 1-10: Wie zufrieden sind Sie mit dem Gebet in Ihrer Gruppe und Gemeinde?



- Was wünschen Sie sich hinsichtlich Ihres gemeinsamen Gebets?

- Das gemeinsame Gebet könnte öfter vor den »Hindernissen« stehen, die Jesus genannt hat.
- Einerseits ist es ein Zeichen lebendiger Gemeinden, wenn das Gebet einen größeren Raum einnimmt und Christen sich häufiger zum Gebet treffen und das Beten »intensiver« erscheint. Der Mangel an Vitalität zeigt und verstärkt sich hingegen, wenn man in einer Gemeinde meist »gerade noch kurz betet«.
- Andererseits droht dann gerade das, was Jesus so deutlich kritisiert: Mehr hilft eben nicht mehr. Gott muss durch häufigeres,

intensiveres, wortreicheres Beten nicht erweicht werden. Unser »Quengeln« öffnet die Tore zum Himmel nicht – die stehen schon offen! Ist das ein Thema in Ihrer Gemeinde?

- Beten Sie in einer Gruppe anders als allein? Worin besteht der Unterschied? Woran liegt das?



Im Gespräch: Was bedeutet das für unsere »Welt«?

Um das Reich Gottes geht es (und nicht nur um unseren Vorgarten). Gottes Wille soll geschehen, nicht nur in meinem Beruf oder dem Umgang mit Geld und den Entscheidungen, die ich treffe, nein, »auf Erden« soll er geschehen. Und das tägliche Brot lässt nicht nur an meinen Kühlschrank denken, sondern an hungernde Völker (und in unseren Tagen auch: an Millionen ungeimpfter Menschen in Afrika).

- Welche Weite und Tiefe hat unser Gebet für andere?

- Was können wir vom Vaterunser als dem »Gebet, das die Welt umfasst« (Helmut Thielicke) in dieser Hinsicht lernen?



Ein besonderes Thema fokussieren

Der Autor schlägt drei Ermutigungen zum Gebet vor (S. 190–194).

Sprechen Sie darüber, was diese Aspekte für Sie persönlich bedeuten: Was ermutigt und motiviert Sie? Was überfordert und frustriert Sie? Worin können Sie zustimmen und was sehen Sie anders? Warum? Behandeln Sie einen Aspekt nach dem anderen:

- Betet groß, nicht klein. Sagt doch mal: »Vater unser im Himmel, dein Reich komme!«

- Betet demütig, willigt ein. Sagt doch mal: »Vater unser im Himmel, dein Wille geschehe!«

- Betet persönlich, betet konkret: Sagt doch mal: »Vater unser im Himmel, unser tägliches Brot gib uns heute!«



Eine Entscheidung festmachen

Entdecken und nutzen Sie das »Vaterunser« als Leitgebet für Ihre eigene Gebetspraxis.



Gemeinsamer Abschluss

Beten Sie miteinander die drei folgenden Bitten. Beginnen Sie jeweils mit der Bitte und formulieren Sie dann eigene Gebetsanliegen und Gebete, die zu der jeweiligen Bitte passen. Heute beginnen wir mit diesen drei Bitten, aber künftig kommen sicher die anderen noch hinzu!

- »Vater unser im Himmel, dein Reich komme!«
- »Vater unser im Himmel, dein Wille geschehe!«
- »Vater unser im Himmel, unser tägliches Brot gib uns heute!«



Durch die Woche

Nutzen Sie in der kommenden Woche das »Vaterunser« als Leitgebet für Ihre eigene Gebetspraxis. Beten Sie jede Bitte einzeln und sprechen Sie dann mit Gott über die für Sie wichtigen Aspekte dieser Bitte.



Vorbereitung für die **elfte** Einheit

Lesen Sie für die nächste Einheit das folgende Kapitel in Teil 3 des Hauptbuchs »Mündig!«:

- Mündige Nüchternheit: Sei nicht übertrieben gerecht!

Material für die nächste Einheit:

- Streichhölzer oder ein Feuerzeug
- für jedes Gruppenmitglied eine etwas breitere Kerze, die man auf den Tisch stellen kann